



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Tizian

Vecellio, Tiziano

München, 1923

Federigo Gonzaga an Tizian

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47381](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47381)

Federigo Gonzaga an Tizian

Mantua, 19. April 1531.

Messer Tiziano! Ich habe das Bild der heiligen Magdalena erhalten, das Ihr für uns gemacht habt. Ich wußte wohl, es würde sehr schön werden, denn Eure Gemälde sind so herrlich, daß nur Treffliches aus Euren Händen hervorgehen kann — zumal Euer Werk für mich bestimmt war, und wie mir bekannt ist, Ihr stets bestrebt seid, mir gefällig zu sein! Über alle Maßen schön und vollkommen erscheint mir das Bild, und wahrlich — von allen Kunstwerken der Malerei, die ich bisher gesehen, ist es das schönste, und ich bin mehr als zufrieden gestellt!

Der gleichen Ansicht ist meine erlauchte Frau Mutter. Sie hält mit ihrem Lob nicht zurück, und: vor allen Werken, die sie gesehen — und sie hat mancherlei gesehen und sich an vielem erfreut — preist sie das Eure! Und auch die andern, die das Bild sahen, rühmen es um so höher, je mehr sie von der Malerei verstehen.

Daraus ersehe ich, daß Ihr in diesem herrlichen Werk nicht nur Euer Können, sondern vor allem Eure Liebe zu mir habt zum Ausdruck bringen wollen. Beide Gründe haben sich vereint, und deshalb ist die heilige Gestalt so schön geworden, daß man sie nicht schöner wünschen kann. Wie lieb mir das ist, vermag ich nicht in Worte zu fassen, auch ist es mir nicht möglich, meine Liebe und Zuneigung zu Euch in Worten zu bekunden. Ich danke Euch für Euer Werk, und ich versichere Euch, ich werde jeden Gefallen, den Ihr mir bisher erwieset, und ganz besonders diesen, in stetem Andenken behalten. Ich stehe Euch wohlgeneigt zu Gebote! —

Tizian an Federigo Gonzaga

Venedig, 29. April 1531.

Zu meiner unendlichen Freude habe ich aus Ew. Erzellenz Brief ersehen, daß die heilige Magdalena, die ich Euch in diesen Tagen sandte, Euch so außerordentlich gefallen hat. Ich kann Euch kaum sagen, wie große Genugtuung ich darüber empfunden